Opłata uiszczona ryczałtem. Bielsko, im Mai 1935.

Mitteilungen

der Deutschen Turnerschaft in Polen.

Herausgeber:
Die Verbandsleitung
Bielsko, Słoneczna 2.



Erscheinen einmal im Monat.
Verantw. Schriftleitung:
J. Jung. Bielsko, Słoneczna.

11. Jahrg. Mai 1935. 5. Folge.

Das innerste Wesen jeder Organisation beruht darauf, daß der einzelne auf die Vertretung seiner persönlichen Meinung sowohl als seiner Interessen verzichtet und beides zugunsten einer Mehrzahl von Menschen opfert. Erst über dem Umweg dieser Allgemeinheit erhält er dann seinen Teil wieder zurück. Er arbeitet nun nicht mehr unmittelbar für sich selbst, sondern gliedert sich mit seiner Tätigkeit in den Rahmen der Gesamtheit ein, nicht nur zum eigenen Nutzen, sondern zum Nutzen aller. Hitler „Mein Kampf".

Turnertum und Volksgemeinschaft.

Dieser Aufsatz erschien in der „Turnzeitung des Deutschen Turnverbandes" und hat hauptsächlich sudetendeutsche Verhältnisse im Auge Doch hat er sicher auch unsern Turnern viel zu sagen, darum sei er hier wiedergegeben

Seit das deutsche Turnen besteht, hat es nicht aufgehört für die Volksgemeinschaft zu werben. Die Zeit ihres Bestehens kann von manch schwerer Bedrückung erzählen, jedoch war keine imstande, den einmal hervorgebrochenen Quell auszutreten. Das Turnen ist eine Volksbewegung geworden, und ihren geistigen Unterbau kann im Wandel der Zeiten so leicht keine Macht der Erde ausmerzen. Der Gedanke der Volksgemeinschaft läßt sich nicht eindämmen, er bricht sich Bahn wie ein Naturgesetz. Der geistige Umbruch ist im sudetendeutschen Lande sehr stark von unserer Turnbewegung ausgegangen und die Besten unserer Bewegung haben ihr Leben lang um die Verwirklichung unserer völkischen Sache gerungen.

Die Männer unseres Bundes sind die Former einer neuen Zeit. Die Tüchtigsten waren schon in früheren Jahrzehnten die Gestalter eines neuen Ideals, das nicht mehr in verkommenen Herrscherhäusern den Inbegriff des deutschen Lebens gesehen hat, sondern in der blutgebundenen Art des Volkes selbst. Die schweren Angriffe unter dem Einfluß des „Erzhauses Habsburg" hat unsere Bewegung überwunden. Auch das Intrigenspiel eines Metternich, nach dessen Ansicht das Turnen eine Eiterbeule war, konnte die einmal verankerte Turn- und Volksbewegung nicht mehr auslöschen. Seine Nachfolger konnten es nicht hindern, daß die Lehre Jahns sich allseits entzündete und sein Traum von der Einheit, wenn auch unter schweren Opfern, sich dennoch erfüllte.

Die Verwirklichung der Volksgemeinschaft im Sudetendeutschtum harrt noch ihrer Erfüllung. Die Zielstrebigkeit und Willensäußerung des Turn-

gedankens ist die notwendige Folge einer harten Umwelt, die wir nur dann bestehen, wenn wir mit versteiftem Nacken in unerschütterlicher Treue dienen.

Jahn und seine Freunde waren mit ihreu flammenden Aufrufen die Bahnbrecher einer neuen Zeit. Das Jahr 1813 setzt einen Napoleon voraus. Die Verwässerung der Turnsache durch unvölkische Elemente war der Zündstoff für die Reinigungstat Kießlings. Der Notschrei eines Millionenvolkes hat auch heute wieder die besten zu einer unbeugsamen Kampfgemeinschaft zusammengeschweißt. Die Wahrheiten liegen in unserem von harter Not bedrängten Volke so sichtbar zutagge, daß es nur eines ehrlichen überragenden Willens bedurfte.

Der Umbruch geht rücksichtslos seinen Weg und wird seine Kraft dadurch beweisen, daß er allen Nörglern zum Trotz sich durchsetzt, die alten luftigen Gedankenschemen der Ichsucht werden von dem kraftvollen neuen Willen der geschlossenen formgleichen Einheit verscheucht und weggefegt. Das, was sich heute in allen Lebensbereichen durchzusetzen beginnt, ist der von uns seit Jahrzehnten verfochtene Gedanke. Seit dem Begründer unserer Turnsache hat der gute Funke nicht aufgehört zu glühen und hat öfter lichterloh emporgeschlagen, wurde aber immer wieder eingedämmt. Wenn heute im öffentlichen Leben eine junge Generation um gänzliche Anerkennung ringt, so ist dieser Kampf von uns aus gesehen vollkommen berechtigt, weil der alte Hader und die schwächlichen Gebärden verschwinden müssen. Falsch ist es aber, von einer jungen und alten Generation und ihren Gegensätzlichkeiten innerhalb unseres Verbandes zu sprechen. Es wird zugegeben, daß mancherorts die Brücke zwischen Jung und Alt fehlt, weil sie auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges verblutete, trotzdem darf es bei ehrlicher Arbeit keine Kluft geben. Es wird nicht bestritten, daß mancher Alte den Forderungen der Zeit nicht mehr entspricht, aber es muß auch zugegeben werden, daß viele an Jahren alte Männer unsere Turnidee feuriger verfechten, als mancher junge. Es ist nicht wahr, daß alle Menschen, die in der Epoche des Liberalismus des 19. Jahrhunderts aufwuchsen, verknöchert sein müssen; diese Ansicht ist ein Trugschluß. Ein Schiller, Jahn, Fichte, Stein, Heubner und Schönerer wären nicht möglich gewesen. Sie sind der flammende Protest gegen einen sie umgebenden faulen Zeitgeist. So ist auch unsere Turnbewegung aufzufassen und keiner hat das Recht, etwa alte Männer mit dem verflossenen Zeitgeist identisch zu erklären. Letzten Endes bestimmt den Wert jedes Menschen seine Tat und sein Charakter. Es sei nochmals betont, in unserer Turnbewegung gibt es keinen Kampfruf „hie jung, hie alt“, es gibt nur ein Ideal, das aber von den Tüchtigste in hartem Ringen um den Bestand unseres Volkes einer bereits ergrauten Männerschaft verfochten wurde und das ist der mit aller Macht sich durchsetzende Neuaufbruch, der Weg zur Volksgemeinschaft.

Seit dem Saazer Fest betonen wir, daß wir der einzig zuständige Erziehungsverband der Sudetendeutschen sind. Als solcher müssen wir auch mit unserer Werbung an die breite Öffentlichkeit. Nun wird aber nicht jeder Abseiter, der zu uns kommt, unseren Forderungen, die wir in Haltung und Gesinnung an den Einzelnen stellen, entsprechen. Besonders in größeren Städten besteht leicht die Möglichkeit, daß nicht aufbauende, sondern Kräfte der Zersetzung sich zu uns gesellen. Es ist deshalb notwendig, daß wir die Menschen, die zu uns kommen, kritisch prüfen, denn sonst könnte es geschehen, daß mit dem Zuwachs auch die innere Fäulnis beginnt.

Um das Haus rein zu halten, muß unsere Turnbewegung trotz stärkster Werbekraft sich an den Grundsatz der Auslese halten. Wir haben wie ein Orden als das lebendige Gewissen um die völkische Gesinnung und die Selbsterhaltung unseres Volkes zu wirken und müssen uns im Alltag bewähren.

Mancher, der zu uns kommt und kläglich versagt, muß wieder ausscheiden. Weichliche und haltlose Naturen sind nichts für einen Männerbund.

Man wird unsern Menschen schon am Äußeren erkennen. Zum Kampf- und Opferwillen unseres Verbandes werden sich vor allem Menschen gleicher Einstellung zuinnerst verbunden fühlen. Charakterliche Andersartung wird abgestoßen, darum ist unser Verband der Bildner eines bestimmten Menschenschlages, dessen Prägung zum erstenmale in Saaz stark auffiel. Daß wir diese bestimmte Ausrichtung noch vertiefen, daß sie sich in Form und Geist mit aller Wucht dem ganzen Stamme als erstrebenswertes Erziehungsziel einprägt, ist unsere Aufgabe. Der Turnverband muß in seinen lebendigen Trägern die Verkörperung des heldischen Willens werden. Auf seinen Fahnen stehen Jahns Worte:

„Keine Arbeit zu kleinlich und mühevoll und kein Opfer zu groß.“

Josef Zeidler.

Unser Verbandsturnfest.

Fünf Jahre sind es her, daß wir in Rawicz unser 3. Verbandsturnfest abgehalten haben, und zehn Jahre sind vergangen, seit in Bielitz unter starker Teilnahme aller deutschen Turnvereine in Polen das 1. Fest dieser Art gefeiert wurde. Die Erinnerung an den schönen Verlauf dieser beiden, sowie auch an das in Bielitz stattgefundene 2. Verbandsturnfest wird gewiß noch in den Herzen der Teilnehmer fortleben. Waren es doch Tage, in denen die Verbundenheit aller Turner und Turnerinnen sichtlich zum Ausdruck kam und in denen immer wieder das Gelöbnis der Treue zur Turnsache und zum Volkstum erneuert wurde. Und nun ergeht zum viertenmale der Ruf an Euch, Ihr Jünger und Jüngerinnen Jahns, zur Feier eines gemeinsamen Festes zusammenzukommen, um kund zu tun, daß Ihr auch unter schwierigen Verhältnissen und in bedrängter Zeit das Erbe unseres Turnvaters weiterhin wohl bewahrt habt und treu zu unserm Volke gestanden seid. Ihr sollt aber auch zeigen, daß Ihr in den letzten fünf Jahren turnerisch fortgeschritten seid und Euch ebenso mit der geistigen Seite des Turnens ernstlich befaßt habt. Rüstet darum eifrig zum Feste und kommet in Scharen, damit wir auch nach außenhin dem Verbande ein würdiges Ansehen geben. Die Herzen der deutschen Bevölkerung der Stadt Bielitz schlagen Euch freudig entgegen und der Bielitz-Biala'er Turnverein wird alles aufbieten, Euch den Aufenthalt in den Mauern der Stadt so angenehm als möglich zu machen. Und da zum Abschluß des Festes kleinere und größere Wanderungen in die herrliche Umgebung der Stadt vorgesehen sind, so wird Euch sicher das Fest zu einem Erlebnis werden, das lange in Euern Herzen nachklingen dürfte.

In den nächsten Tagen werden den einzelnen Vereinen die Meldebogen zugehen, die so rasch als möglich auszufüllen und rechtzeitig zurückzuschicken sind. Bis Ende Mai muß wohl jeder Verein wissen, welche Teilnehmer er entsenden kann, und welche von diesen zu den Wettkämpfen antreten werden. Verspätete Meldungen erschweren nicht nur den Ausschüssen ihre Arbeit, sondern bringen oft noch unliebsame Schreibereien und Auseinandersetzungen mit sich. Darum Pünktlichkeit in der Meldung!

Die genaue Fest- und Turnordnung wird in der nächsten Folge bekannt gegeben. Vorläufig nur den Umriß:

Freitag, den 21. 6. abends 8 Uhr: Sitzung des Verbandsturnrates. Gemütliches Beisammensein mit den bereits eingetroffenen Gästen.

Sonnabend, den 22. 6. Vormittag ab 8 Uhr: Schwimmeisterschaften und Pflichtschwimmen der Mehrkämpfer.

Nachmittag: Volkstümliche Einzel- und Mehrkämpfe aller Klassen und Stufen.

Abends 8 Uhr: Festabend, bei günstigem Wetter auf dem Festplatze, bei ungünstigem Wetter in den Schießhaussälen.

Sonntag, den 23. 6. Vormittag: Morgenfeier und anschließend die gemischten Wettkämpfe.
Nachmittag: Schauturnen.
Abends 8 Uhr: Gemütliches Zusammensein mit Tanz in der Turnhalle.

Zur völkischen Aussprache.

In Folge 2 der Mitteilungen habe ich kurz begründet, warum wir in die Mehrkämpfe zu unserem Verbandsturnfeste auch die völkische Aussprache eingefügt haben. Diesmal sei ebenso kurz auf die Art der Durchführung derselben hingewiesen. Für die Annahme der Prüfung haben die 3 Kreise je 4 Dietwarte namhaft zu machen, welche mit dem vorgeschriebenen Stoffe wohl vertraut sein müssen und sich in der Dietarbeit der Vereine bereits betätigt haben. Für die Durchführung ist folgender Vorgang in Aussicht genommen. Die einzelnen Fragen werden auf Zetteln ausgeschrieben. Nach der Meldnng der Riege lost jeder Wetturner (Wetturnerin) 2 Fragen aus, die er dan in freier Aussprache mit dem Kampfrichter beantwortet. Hiebei kommt es nicht auf das Heruntersagen auswendig gelernter Sätze an, sondern auf das Verständnis, das die Wettkämpfer für die Fragen aufbringen. Daher die Form des Wechselgespräches zwischen dem Prüfenden und dem Prüfling, das von turnbrüderlichem Geiste getragen sein wird. Die Bewertung erfolgt nicht nach Punkten, sondern mit „Entsprochen" und „Nichtentsprochen". Wer in der Aussprache zeigt, daß ihm Wissen und Verständnis für Turner- und Volkstum abgehen, scheidet aus dem Wettkampfe aus. Darum, Turner und Turnerinnen, setzet eine Ehre darein, in der völkischen Aussprache zu bestehen. In ihr zu versagen wäre eine Schande, die nicht nur den Prüfling sondern auch den Vereinsdietwart trifft. Noch habt Ihr Zeit Euch mit dem Stoff eingehend vertraut zu machen.

Im folgenden seien einige unserer Fragen beantwortet, wie es im vorigen Jahre bei dem Ostlandturnfest der Fall war. Doch geben die Antworten nur den Kern, das Wesentliche wieder und sind keinesfalls erschöpfend. An den Vereinsdietwarten liegt es, die Fragen eingehend durchzusprechen.

3. In welcher Beziehung stehen Turnen und Geist? Turnen ist keine bloße Körperübung, es ist ein Ausdruck deutscher Art, eine Äußerung deutschen Volkstums, in dem sich Körper und Geist verbinden zur Form und seelischem Ausdruck. Turnen erhält also erst dann Sinn und Bedeutung, wenn es vom geistigen Willen beseelt ist.

Jahn sagt: „Die Leibesübungen sind ein Mittel zu einer vollkommenen Volksbildung." Eine vollkommene Bildung aber verlangt eine gleichmäßige Einwirkung auf Körper und Geist. Alfred Rosenberg sagt: „Das Turnen und der Sport sind nicht dazu da, um große Rekorde zu erzielen, sondern hervorragende Leistungen sollen nur Zeugnis für die Kraft des Willens, für die Schlagfertigkeit des Geistes und für die Zähigkeit der Nerven liefern. Die Erziehung des Leibes ist die Ergänzung für die Stählung des Charakters, für die Festigung des Willens, beim Anstreben eines sich gesetzten Zieles, und so vereinen sich Seele und Leib zu einer einzigen Einheit". Und Max Schwarze sagt: „Wer seinen Körper schult, der zwingt ihn in die Gefolgschaft des Geistes, bis er zuletzt wird, was er sein soll: ein gefügiges, brauchbares Werkzeug, ein williger, kluger Diener des Geistes. Dem Turnen entsprossen jene männliche Tugenden, die wir Geistesgegenwart und Selbstvertrauen, Entschlossenheit und Mut nennen. An der Schwierigkeit der Formenbewältigung reift ungesehen der Wille und die Kraft zum Wollen".

Und wenn unser Altmeister sagt: „Man darf nie verhehlen, daß des deutschen Knaben und Jünglings höchste und heiligste Pflicht ist, ein deuscher Mann zu werden und geworden, zu bleiben, um für Volk und Vaterland kräftig zu wirken," so sieht er in dem Turnen das Mittel, die Volks-

das dritte heilige Wort sein, das jedes Mädchen in allen Sprachen nach Vater und Mutter zuerst lallen sollte. Es ist in der Geschichte kein Volk bekannt, das mehr für das weibliche Geschlecht getan hat als das deutsche. Gattin soll die Braut werden, ein Mitwesen eines geliebten anderen, eins mit ihm, wie Immergrün rankend mit der Eiche. Einen stillen Lebenskreis soll die Erwählte ziehen um den einzigen, wohin keine Sorge, keine Arbeitsbeschwerde, kein Geschäftsdrang, keine Zerstreuung hineindringt. Hier soll sie Hohepriesterin sein, auf dem häuslichen Altare das heilige Feuer unentweihter Liebe nähren, daß des Mannes Kraft fürs Allwohl nie erlösche, er nur freudiger hinaus ins Lebensgewühl sich stürze, nach vollbrachter Arbeit wie zum Siegesfest rückkehre zu häuslichen Freuden.

Nur die tüchtige Hausfrau wird eine wackere Gattin werden, des Mannes vertrauteste Freundin und die neugeliebte Geheimnisbewahrerin seiner Freuden und Leiden. Sie wird ihm die kleinen, abmüdenden inneren Unannehmlichkeiten abnehmen. Ihm kann dann nur das Außenleben zusetzen, im Innern seines Hauses wird er jederzeit neue Beruhigungen finden. Sein Haus wird Einfachheit schmücken, Reinlichkeit zieren und Ordnung bereichern. Solche Gattinnen werden das höchste irdische Glück genießen, Menschenmutter zu sein.

Ein Weib, das die Muttersprache verachtet, ist verächtlich."

Verschiedenes.

Mannschaftskampf Reichsheer — Deutsche Turnerschaft. Um die enge Verbundenheit zwischen Reichsheer und Turnerschaft nach äußenhin zu kennzeichnen, wurde am 31. Lenzmonds im überfüllten Sportpalast zu Berlin zum erstenmal ein Mannschaftskampf im Geräteturnen durchgeführt, der von den besten Turnern des Reichsheeres und der D. T. bestritten wurde. Der Wettkampf endete mit dem Ergebnis von 965,2 : 993,9 für die D. T.

Länderkampf im Kunstturnen Deutschland — Ungarn. Am Sonntag, dem 28. Ostermonds fand in der Jahrhunderthalle zu Breslau der erste Länderkampf im Kunstturnen zwischen Deutschland und Ungarn statt. Die beiden Länder hatten hiezu ihre besten Turner entsandt, und was die 10.000 Zuschauer hier zu sehen bekamen, waren Glanzleistungen, wie sie in der Fülle noch nie in einem solch gedrängten Rahmen gezeigt wurden. Jede Mannschaft bestand aus 8 Turnern, von denen bei der Gesamtbewertung die beiden Schwächsten ausgeschieden wurden. Gewertet wurde von 2 Kampfrichtern zusammen bis zu 10 Punkte. Diese höchste Punktzahl wurde nur dreimal gegeben: Winter am Reck, Schwarzmann am Pferd lang und Pelle (Ungarn) an den Ringen. Nur an den Ringen zeigte sich die ungarische Mannschaft überlegen 57,5 : 54,75, während an den Geräten Reck, Barren, Pferd breit die deutschen Turner einen Vorsprung hatten; im Pferdsprung standen beide gleich. Das Endergebnis war 343,85 : 333,10 für Deutschland. Die besten Einzelturner waren Pelle, Ungarn mit 58,15 P. Schwarzmann, Deutschland mit 58 P.

In **Südtirol** wurden die letzten deutschen Vereine, die katholischen Gesellenvereine, aufgelöst, da sie „mit den nationalen Interessen der Provinz Bozen, mit italienischer Kultur und Sprache im Widerspruch" stehen sollen. Das ganze Gebiet um Bozen, eines der schönsten Flecke der Erde überhaupt, wird aus kriegstechnischen Gründen industrialisiert. Wo alteingesessene deutsche Bauern Herren waren über reichste Obst- und Weinkulturen, werden die Schlote rauchen; landfremde Arbeiter sollen dem Lande die deutsche Eigenart schließlich ganz nehmen.

Das Denkmal Walters von der Vogelweide auf dem Standplatz zu Bozen wurde zu nächtlicher Zeit im Auftrage der italienischen Behörden abgetragen und an seine Stelle ein Standbild des „Germanenbezwingers" Drusus gesetzt.

General **Ludendorff** beging am 9. Ostermonds seinen 70. Geburtstag. Das gesamte Deutsche Reich und besonders das Heer feierten den „größten Helfer im Weltkriege“.

Edmund Neuendorff 60 Jahre alt. Am 23. Ostermonds beging der frühere 2. Vorsitzende und Jugendwart der D. T. E. Neuendorff seinen 60. Geburtstag. Der Führerstab der D. T. beglückwünschte ihn an diesem Tage und dankte ihm für die langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der D. T.

Leider ereilte ihn ein Tag nach seinem 60. Geburtstage ein tragisches Geschick. Er verunglückte auf der Fahrt von seinem Wohnorte nach Berlin in seinem selbstgesteuerten Kraftwagen infolge einer Reifenpanne. Im Wagen befanden sich noch seine Frau und sein Bruder Prof. Dr. Neuendorff. Während letzterer auf der Stelle tot war, erlitten E. Neuendorff und seine Frau schwere Verletzungen, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Neuendorff erlitt einen schweren Schädelbruch, doch besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Aus den Kreisen.

I. Kreis.

Zu unser Kreisvorturnerstunde am 12. d. M. in Bromberg. Auf folgende Meldungen, die bis zur Kreisvorturnerstunde zu erfolgen haben, wird nochmals hingewiesen

für das Verbandsturnfest in Bielitz.

a) Anzahl der Teilnehmer zum Wetturnen
b) „ „ „ zu den allgemeinen Freiübungen.
c) „ „ Teilnehmerinnen zum Kaiserwalzer,
d) „ „ Teilnehmer an den Kreisvorführungen.
e) Annähernde Gesamtteilnehmerzahl der Vereine am Verbandsturnfest.

Bei allen Meldungen sind Turner und Turnerinnen getrennt zu melden.

Die Meldungen haben bis spätestens den 10. d. M. an Tb. **Fechner** Leszno, Wlkp., ul. Narutowicza 76 direkt zu erfolgen, oder sind diesem vor Beginn der Vorturnerstunde in Bromberg zu übergeben.

Die Meldungen sind unbedingt notwendig, damit alle nötigen Vorbereitungen für die Kreisvorführungen unseres Kreises getroffen werden können und unser Kreis beim Verbandsturnfest würdig vertreten sein kann.

Kreisturnwart.

Kreis II.

Kreisturntag. Am 7. Ostermonds fand in der Turnhalle des MTV. Königshütte der diesjährige ordentliche Kreisturntag statt. Kreisvorsitzender Vogt begrüßt die erschienenen Vertreter der Vereine und ganz besonders den Dietwart des Kreises Oberschlesien, Tb. Koschulla. Nach einem Scharlied stellt er die Anwesenheitsliste fest, wornach mit den Kreisturnratsmitgliedern 58 Abgeordnete anwesend waren.

Hierauf hielt Tb. Koschulla einen einstündigen Vortrag über Dietarbeit in Turnvereinen. In überzeugender und klarer Weise sprach er über die Notwendigkeit der Dietarbeit und über die Art ihrer Durchführung in den Vereinen. Begeistert drückten ihm die Anwesenden durch reichen Beifall den Dank für seine Ausführungen aus. Ein Lied der Sängerriege des MTV. Königshütte schließt sich an, worauf in die Abwicklung der Tagesordnung geschritten wird.

Es erstattet zunächst der Schriftwart einen schönen und ausführlichen Bericht über die wichtigsten Vorkommnisse und Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres, worauf der Oberturnwart denselben durch den Turnbericht ergänzt. Beide Berichte werden mit Dank zur Kenntnis genommen. Der Kassenwart berichtet über die Kassengebahrung und stellt fest, daß nur durch äußerste Sparsambeit das Gleichgewicht im Haushalte hergestellt werden

konnte. Eine Mahnung an die mit der Zahlung im Rückstande befindlichen Vereine löst eine längere Wechselrede aus, woraus zu entnehmen war, daß so mancher Verein infolge der Arbeitslosigkeit seiner Mitglieder nur unter größten Opfern einzelner sein Leben fristen kann. Wieder trat auch zutage, welche Hindernisse den Vereinen bei der Miete oder bei Benützung der Turnräume gemacht werden. Ueber Antrag der Kassenprüfer wird dem Kassenwart und dem Gesamtvorstand die Entlastung erteilt.

Die Wahl des Vorstandes ergibt die Wiederwahl sämtlicher alter Mitglieder, als neu wird der Obmann des Handballspiels Tb. Pfeiffer-Kattowitz in den Vorstand gewählt.

Unter Anträgen der Vereine lag ein solcher vom Tv. Bielitz-Biala vor: Im Hinblick auf die Umstellung der D. T. möge der Kreisturnrat den Vereinen empfehlen, in Hinkunft nur Mitglieder arischer Abstammung aufzunehmen. Wurde genehmigt.

Im Zusammenhang mit der Einladung des IV. Gaues der DT. zum Turnfest in Schweidnitz wird beschlossen, Schritte zu unternehmen, um für etwaige Teilnehmer unseres Kreises einen Grenzübertritt zu erlangen. Nachdem noch der Vorsitzende zu einem regen Besuch des Verbandsturnfestes auffordert, wird der Turntag mit einem Scharlied geschlossen.

Alter Turnverein Kattowitz. Der Verein hielt am vergangenen Sonnabend seine fällige Jahreshauptversammlung ab, die recht gut besucht war. Aus der Fülle der Berichte ging die rege aktive Tätigkeit aller Abteilungen hervor. Die Leitung aller Abteilungen ist dem Ehrenoberturnwart Dulawski übertragen worden, der auch die Vorarbeiten für das 75. Stiftungsfest des Vereins übernommen hat. Zum 1. Vorsitzenden ist Tb. Wilke gewählt worden. Zum 2. Vorsitzenden der bisherige langjährige Schriftwart Tb. Dworzanski. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Nach anregender Debatte über die weitere Vereinstätigkeit wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen. Dw.

Pleß. Werbeveranstaltung des Turnvereins. Die vom Turnverein Pleß unter Mitwirkung der Abteilung Turnen und Sport des Deutschen Kulturbundes, sowie des II. Kreises der Deutschen Turnerschaft in Polen am 24. 3. d. J. im großen Saal des Hotels „Plesser Hof“ abgehaltene turnerische Werbeveranstaltung brachte dem Turnverein einen vollen Erfolg. Vor über 500 erschienenen Turn- und Sportfreunden, Jung und Alt, konnte der 1. Vorsitzende Grüning die Mitglieder des Deutschen Kulturbundes, sowie den Kreisvorstand der Deutschen Turnerschaft begrüßen. Mit dem Liede „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ wurde die Veranstaltung eröffnet. Die 1. Riege der Turnerinnen des T. V. Pleß zeigte die Freiübungen für das Verbandsturnfest in Bielitz, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Der 1. Vorsitzende des II. Kreises der D. T. i. P. Vogt hielt dann einen fesselnden Vortrag über die Ziele der D. T. Nachdem trat die Kreisriege, in der sich auch die beiden Plesser Turner Simka Alfred und Mrozik Alfred befanden, auf. Die Kreisriege zeigte am Pferd, Barren, Reck und in den Freiübungen ganz hervorragende schwierige Übungen, die jedesmal vom vollbesetzten Saale reichen Beifall erhielten.

Nach dem allgemeinen Liede „Ein Ruf ist erklungen“ sprach der Oberturnwart der D. T. i. P. Dulawski recht ausführlich und anschaulich über das Thema „Turnen und Sport“, sowie über die Leibesübungen und ihr Einfluß auf die Heranbildung eines gesunden Geschlechts. Sein Vortrag erntete reichen Beifall.

Der vorgesehene Lichtbildervortrag über „Turnen und Sport“ konnte bedauerlicher Weise nicht zur Aufführung gelangen, da infolge eines Schaltfehlers die Lampe des Apparates durchbrannte und eine Ersatzlampe nicht zur Stelle war. Der ausgefallene Lichtbildervortrag soll später nachgeholt werden. Der eigentliche Zweck der Veranstaltung, den anwesenden Turn-

und Sportfreunden Ausschnitte aus dem Turnbetrieb der D. T. zu geben, war trotz Ausfalles des Lichtbildervortrages, durch die wundervollen Leistungen der Turner und Turnerinnen voll erfüllt.

Monatsversammlung des Turnvereins. Der Turnverein Pleß hielt am 3. d. M. seine fällige Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Es konnten wieder 4 neue Mitglieder aufgenommen werden. Der 1. Vorsitzende gab einen ausführlichen Bericht über den am 24. 3. abgehaltenen Werbeabend. Im Rahmen des 50. Stiftungsfestes, das am 14./15. 9. d. J. stattfindet, soll auch ein Städtewettkampf im Kunstturnen zwischen dem Plesser Turnverein und 3 anderen Brudervereinen der D. T. zum Austrag kommen. Die Wettkampfsübungen für das 50. Stiftungsfest werden den Brudervereinen in der nächsten Zeit zugehen. An der am 6. d. M. stattgefundenen Lehrstunde in Königshütte nahmen die Turnerin Zerm und die Turner Kosterlitz Alfred und Simka Alfred teil. Am Kreisturntag am 7. d. M. war der Verein vertreten durch die Tb. Kosterlitz, Grüning und Simka Alfred. Zum Dietabend am 3. 4. in Königshütte wurden die Jugend-Turnwarte Moritz Trude und Simon Helmuth entsandt. Gr.

Des Turners Gedenktage im Mai.

2. 1884. Ritter Georg von. Schönerer bekennt im österreichischen Abgeordetenhause: „Um unsere Zukunft als Angehörige des großen deutschen Volkes kann uns nicht bange sein.“
3. 1825. Durch einen königlichen Thronbefehl wird Jahn unter Polizeiaufsicht gestellt und ihm der Aufenthalt in Berlin und in jeder anderen Universitäts- und Gymnasialstadt verboten.
4. 1521. Luther wird auf die Wartburg gebracht, wo er die Bibel ins Deutsche übersetzt und damit den Grund zur einheitlichen Deutschen Schriftsprache legt.
4. 1915. Italien bricht den Bündnisvertrag mit Österreich.
9. 1805. Friedrich von Schiller, neben Goethe unser größter Dichter, nach jahrelangem Leiden zu Weimar gestorben.
9. 1858. Adolf Spieß, der Begründer des Schulturnens zu Darmstadt gestorben.
10. 1871. Friedensschluß zu Frankfurt a. M., der den deutsch-französischen Krieg beendet. Elsaß und Lothringen kommen an Deutschland.
16 1788. Der Dichter Friedrich Rückert zu Schweinfurt geboren.
18. 1782. Freiherr Adolf von Lützow, der Begründer und Führer der berühmten Freischar zur Zeit der Befreiungskriege, in Berlin geboren.
19. 1762. Der Weltweise Johann Gottlieb Fichte zu Rammenau in der Oberlausitz als Sohn eines Webers geboren. „Reden an die deutsche Nation“.
21. 1471. Der berühmte deutsche Maler und Kupferstecher Albert Dürer als Sohn eines Goldschmiedes in Nürnberg geboren.
21. 1839. Der Turngroßvater J. Chr. Fr. Gutsmuth zu Ibenhain bei Gotha gest
22 1813. Der Dichter und Tonkünstler Richard Wagner zu Leipzig als Sohn eines Polizeiaktuars geboren Schöpfer der Musikdramen.
23. 1618. Prager Fenstersturz; Beginn des für Deutschland von unseligen Folgen begleiteten dreißigjährigen Krieges.
26. 1521. Über Luther wird die Reichsacht verhängt.
26. 1923. Albert Leo Schlageter wird von den Franzosen in der Golzheimer Heide erschossen.
27. 1689. Die Franzosen verwüsten Speyer.
29. 1809. Sieg der Tiroler am Berge Isel.
31. 1809. Major Ferdinand von Schill fällt während des Freiheitskampfes in dem von ihm heldenmütig verteidigten Stralsund.
31. 1806. Der Tondichter Josef Haydn zu Wien gestorben.
31. 1916. Seeschlacht am Skagerrak.



Druck von Gustav Jenkner, Bielsko.